

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

Nr 65.

Sonnabends, den 16. August.

1856.

S ü l f e r u f.

Liebe Brüder und Schwestern! Ein Brandunglück, jedenfalls noch tiefeinschneidender, als das vor 19 Jahren, hat unsere hart und schwer geprüfte Stadt Schleiz in den gestrigen Nachmittagsstunden abermals betroffen. Damals lag die innere Stadt in Asche, jetzt ist die Altstadt, der Wohnplatz größtentheils armer und unbemittelter Familien und auch ein Theil der Neustadt mit reißender Schnelligkeit, ohne daß von den meisten mehr als das nackte Leben gerettet werden konnte, ein Raub der Flammen geworden. Ungefähr 230 Gebäude der Nikolaikirche liegen in Trümmern, gegen 300 Familien aber sind obdachlos geworden, und wissen nicht, da sie größtentheils ihr Mobiliar nicht versichert hatten, wohin sie sich wenden und womit sie sich kleiden und nähren sollen, wenn nicht die christliche Liebe Barmherzigkeit an ihnen thut. Ach Brüder, Schwestern, kommt und helfet und laffet Euerer nach Trost schwachtenden Brüder in Christo nicht vergehn, laßt sie nicht vergebens auf Euerer Samariterhülse hoffen. Stärket ihren Glauben; gießet eilig frisches Del in ihre brennenden Wunden, eingedenk des großen barmherzigen Samariters, der da spricht: „Was ihr gethan habt dieser Geringssten Einem, das habt ihr mir gethan.“ Wir bitten Euch um Eueres und unseres Erlösers willen. —

Schleiz, den 3. August 1856.

Der Hilfsverein für die Abgebrannten in Schleiz.

v. Stranch,
Landrath.
Carl Zenker,
Dr. medic.

Knoch,
Hofrath und Bürgermeister.
Wilhelm Hebenstreit,
Kaufmann.

Lie. Weisker,
Hofdiak. u. Protector.
Robert Reibekern,
Töpfer.

Stadtrath Eduard Trögel,
Cassirer.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf vorerwähnten Hülfseruf erklären wir uns bereit, milde Gaben an Rathes expeditionsstelle anzunehmen.

Frankenberg, den 14. August 1856.

Der Stadtrath
Stöckel, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Der Nachtrag zum Gewerbe- und Personalsteuerkatalog, die Steuerfäge der hiesigen Fabrikanten.

Waldschloß - Au - Waldschloß
sem enthaltend, liegt zur Einsichtnahme für die Betheiligten bei Herrn Steuereinnehmer Rosleben bereit.

Reclamationen dagegen sind, bei Verlust derselben, binnen drei Wochen und spätestens bis zum 8. Septbr. l. J. bei der Königl. Bezirkssteuereinnahme zu Ehrenitz anzubringen.
Frankenberg, den 12. August 1856.

Stadtrat
Etöckel, Brgmstr.

Bekanntmachung

für die Dorfschaften des Amtsbezirks, die Jagdkarten betreffend.

Diejenigen Einwohner in den Dorfschaften, welche um eine Jagdkarte bei dem unterzeichneten Justizamt nachsuchen berechtigt zu sein glauben, haben sich

den 23. August 1856,

von Vormittags 8 bis Mittags 12 Uhr, an Amtsstelle in Person einzufinden und bei dem mit der Anmeldung beauftragten Herrn Sportel-Controleur Schellhorn ihr Anbringen zu Protocoll zu geben.

Frankenberg, am 13. August 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

An die Herren Gemeindevorstände in den Dorfschaften des Amtsbezirks.

Je freundlicher die gegenseitigen Beziehungen der Dorfschaften des Amtsbezirks sind und je häufiger die Landschaft den Wünschen des Unterzeichneten entgegengekommen, desto hoffnungsvoller wendet er sich an die Herren Gemeindevorstände mit dem Ersuchen, im Interesse der am 2. laufenden Monats von einer Feuersbrunst in Oberlichtenau betroffenen vier Begüterten, milde Beiträge aufzubringen und solche, soweit nicht Naturalien vorgezogen werden, bis

Mitte September 1856

an Herrn Amtsregistrator Melzer abzuliefern.

Frankenberg, am 13. August 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

A u c t i o n.

Künftigen

30. August 1856,

von Vormittags 9 Uhr an,

sollen durch die Ortsgerichte zu Ortelsdorf die von weil. Johann Sophien verw. Reichmann dafelbst hinterlassenen Mobiliargegenstände an Kleidern, Betten, Wäsche, Haus- und Wirtschaftsgeschäfte, Pretiosen, auch 2 silberne Denkmünzen, wovon allenthalben ein Verzeichniß im hiesigen Amtshause aushängt, in dem sogenannten Reichmann'schen Gute zu Ortelsdorf gegen sofortige baare Bezahlung in Münzen des 14-Thalersfußes öffentlich versteigert werden, was hierdurch zur Kenntnis des Publikums gebracht wird.

Frankenberg, den 8. August 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Raupert.

Nothwendige Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Justizamtes soll

das
34/9
unter
verste
hierd
F

An
sich
stücke
Besel
von
F

Ge
gen
Cass
Wahl
W
und
Fr

Die

bietet
in di
sich
eine

jährl
welch
De
jede
ument

De
drich
dies

den 25. August 1856

das Carl Gottlieb Clausniger'n zu Niederwiesa zugehörige Haus und Gartengrundstück Nr. 34/9 Cat., Nr. 9 des Grund- und Hypothekenbuches für Niederwiesa, welches am 12. Juni 1856 unter Berücksichtigung der Oblasten auf 384 Thlr. — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 14. Juni 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

Gensel.

Grapner.

Quartal der Weberinnung.

Am Dienstag, als den 22. Septbr. 1856, soll das Quartal Cruceis abgehalten werden. Es haben sich diejenigen Webergesellen, welche das Meisterrecht erlangen wollen, wegen Anfertigung des Meisterstückes anzumelden. Diejenigen Lehrlinge, deren Lehrzeit abgelaufen ist, sind wegen Anfertigung eines Gesellen-Probestückes, sowie neuangehende Lehrlinge unter Beibringung ihrer Confirmationscheine, von dem betreffenden Lehrmeister resp. Vater nach den Specialinnungsartikeln persönlich anzumelden.

Frankenberg, den 15. August 1856.

C. G. Richter, Obermeister.

G. Hofmann, Handwerksmeister.

Berein verabschiedeter Militairs.

Es soll künftigen Sonntag, als den 17. d. M., zu unserm Vereins-Stiftungsfest, ein Tanzvergnügen von Abends 6 Uhr an in unserm Vereinslokal arrangirt werden. Auch soll, da unser zeitiger Cassirer, Herr Wustmann, seiner Funktion entsagt hat, an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr die Wahl eines neuen Cassirers stattfinden.

Wir setzen hiermit sämtliche Mitglieder des Vereins davon in Kenntniß und bitten um zahlreich und pünktliche Theilnahme.

Frankenberg, den 12. August 1856.

Der Gesamt-Vorstand.

Die Allgemeine Renten-, Capital- & Lebensversicherungsbank Teutonia

bietet nicht allein ganzen, bereits bestehenden Begräbnisseassen-Bereinen Gelegenheit zum Eintritt in die Bank unter den billigsten und liberalsten Bedingungen, sondern auch einzelnen Personen, welche sich ein Begräbnisgeld versichern wollen. Für ein Begräbnisgeld von z. B. 30 Thalern zahlt eine Person im Alter von:

| | | | |
|---------------------------|------------------|------------------|---------------------|
| 25, | 30, | 35, | 40 Jahren zc. |
| jährlich — 19 Ngr. 6 Pf., | — 22 Ngr. 5 Pf., | — 25 Ngr. 7 Pf., | — 29 Ngr. 8 Pf. zc. |

welche ohnehin billigen Beträge noch später durch die Dividende bedeutend niedriger werden.

Der Unterzeichnete, welcher alle bei der **Teutonia** zulässigen Versicherungen vermittelt, erteilt jede gewünschte nähere Auskunft über diese Anstalt, und steht jederzeit mit ausführlichen Prospektten unentgeltlich zu Diensten.

Bernhard Cuno,

Agent der Teutonia in Frankenberg.

Aus dem Vaterlande.

Der Todestag unsers hochseligen Königs Friedrich August Majestät ist in Brennubel auch dieses Jahr in der feierlichsten Weise begangen

worden. Wie der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, war die auf der Unglücksstätte errichtete Votivkapelle am 9. August auch äußerlich in prächtigster Weise geschmückt; um eine oberhalb des Einganges derselben angebrachte Inschrift war

Ein Blumenkranz aus Edelweiss und andern Alpenblumen aus den höchsten Regionen gewunden und auf der Marmorplatte der Unglücksstelle lagen ebenfalls vier Blumenkränze. Früh 5 Uhr wurde in der Kapelle von dem Herrn Kaplan des Herrn Weihbischofs von Brixen die erste Messe gelesen. Um halb 6 Uhr celebrirte der bei allen Sachsen in gutem Andenken stehende treue Begleiter des höchstseligen Königs auf dessen letzter Reise, der Priester Alois Moriggel, Frühmesser von Zirl. Zu derselben Zeit langte ein Proceßion der Marktgemeinde Imst, die Geistlichkeit mit der Schuljugend an der Spitze, auf der Trauerstätte an, welcher bald eine Proceßion der Gemeinde Karres mit Karösten, geführt von drei Priestern, folgte. Auch die Schützencompagnie von Imst zog mit ihrer Musikbande auf. Die beiden Schützencompagnien von Arzl und Wens, die im vorigen Jahre bei der Einweihung der Kapelle so wesentlich zur Erhöhung der Feierlichkeit beigetragen, waren bereits zum Abmarsch versammelt gewesen, als ein heftig strömender Regen sie zwang, davon abzustehen; jedoch erschien eine Deputation der Gemeinde Arzl. Um 6 Uhr langte der hochw. Herr Weihbischof und Vicar von Brixen, Georg Prünster, ein Ehrfurcht gebietender Greis von 82 Jahren, in der Kapelle an, um das h. Messopfer für die Seelenruhe des verewigten Königs darzubringen. Die Sänger der Gemeinde Arzl trugen mehrere der Feier des Tages entsprechende Lieder vor. Zum Schluß der Feierlichkeit wurde noch von dem hochw. Herrn Vater Krismer eine Messe gelesen. Der „B. f. Tirol u. B.“ schließt seine Beschreibung der stattgefundenen Feierlichkeit mit nachstehenden, von dem Amtsvorstande am k. k. Bezirksgerichte zu Imst, Herrn Speckbacher, der sich um die Verschönerung und Instandhaltung der Kapelle mehrfach verdient gemacht, herrührenden, dem hohen Entschlafenen gewidmeten Versen:

„So lang' am Felsengrabe der Inn die Woge bricht
 Und der Tiroler Knabe die deutsche Sprache spricht,
 So lang' es Alpenmatten und Gletscherberge giebt:
 So lange wird Sein Schatten im Grabe noch geliebt.“

Nach einer Mittheilung des Dresdner Journals ist der sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kais. französischen Hofe, Herr v. Seebach, am 12. August Abends in Dresden eingetroffen, um sich nach kurzem Aufenthalte nach St. Petersburg zu begeben und als außerordentlicher Abgesandter Sr. Majestät unsers Königs der bevorstehenden Krönungsfeierlichkeit in Moskau beizuwohnen.

Am 5. August Abends 9 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Vorwerks Gävernitz bei Gro-

benhain; bei dem infolge dessen ausgebrochenen Brande wurden sämtliche zu jenem Vorwerke gehörigen Gebäude eingedächert. Hierbei verbrannten 250 Schock Korn, 6 Fuder Gerste, sämtliches vorhandene Heu und Stroh, Wagen und Geschirr, sowie 40 — 42 Schweine.

Von der Freiburger Mulde, 11. August. Einer von den Hülfsvereinen zur Gustav-Adolph-Stiftung, die in der Freiburger Ephorie bestehen, der zu Conradsdorf und Tuttendorf, zwei Dörfer unmittelbar an der Mulde gelegen, feierte gestern seinen Jahrestag. Wir glauben deshalb diese Feierlichkeit mit einigen Worten auch hier erwähnen zu müssen, weil ganz besonders die Berg- und Hüttenarbeiter, diese alten treuen Anhänger Luther's, auch bei dieser Gelegenheit ihre alte Anhänglichkeit an den Protestantismus bewährten. Selten wird eine Gustav-Adolphfeier mit solcher sichtbaren Theilnahme, mit so tiefgehender Andacht abgehalten werden, als dies bei dieser Versammlung der Fall war. Man muß aber auch gestehen, daß die das Ganze leitenden Geistlichen und Lehrer durch Wort und Gesang einen erhebenden Eindruck auf die Gemüther zu erzeugen verstanden. Musikchöre und Blumenschmuck trugen das Ihrige zur Belebung der ganzen Ceremonie bei. Gelangen die Feierlichkeiten der einzelnen Vereine überall so wie hier, und wäre überall die warme Anhänglichkeit an die protestantische Sache so werththätig wie in diesen Berg- und hüttenmännischen Familien, die Gustav-Adolph-Stiftung würde sich einer ungleich größern Ausdehnung und Wirksamkeit zu erfreuen haben.

Dederan, 9. August. Die sich als höchst praktisch bewährend, stark besuchte Weberschule hat ein Regulativ durch den Stadtrath im Einvernehmen mit den Vorständen der Tuchmacher- und der Weberinnung erhalten, nach welchem — und dies halten wir für die wichtigste Bestimmung — kein Weber- oder Tuchmacherlehrling zum Gesellen gesprochen wird, bevor er nicht ein Examen in der Weberschule, welches namentlich im Anschnüren und Ausnehmen eines zuvor von dem Betreffenden gezeichneten Musters besteht, bestanden hat.

Leipzig, 13. August. Die Veteranen von Podobna begingen gestern im Wiener Saal in Gemeinschaft mit einer ansehnlichen Anzahl von Gästen die Erinnerungsfest an jenen denkwürdigen Tag. Nach gefelliger Unterhaltung im Garten, die rein der Erinnerung gewidmet war, vereinigten sich etwa 200 Personen zu einem gemüthlichen Festmahl, an das sich ein ebenso heiteres Tanzvergnügen schloß. Der älteste der anwesenden Veteranen, die nur noch etwa 40 Mann zählen mögen, war ein Vierundachtzigjähriger. — Nach

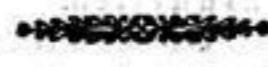
dem de
 hier a
 und ei
 alien
 Lei
 den B
 mit d
 doch g
 gern b
 der ar
 leht'
 und G
 Schne
 rath i
 Diabla
 Beklei
 beschei
 freilich
 An
 S. hic
 nymus
 der M
 nieder
 Famili
 auch e
 mit S
 geholt
 frappt
 bei H
 den S
 gezogen
 Herrn

Die
 Sei
 Eilenb
 zu ma
 In
 Eilenb
 sem J
 Gäste
 traider
 unterb
 aus P
 ten na
 nunge
 an ein
 erhebt
 geuner
 daß g
 fel Re
 werde

dem durch Brand heimgesuchten Schloß sind von hier aus den bisherigen Sammlungen 465 Thlr. und eine Anzahl Packete mit Kleidern und Victualien abgegangen.

Leipzig, 5. August. Soviel wir auch auf den Bretern, im kirchlichen und weltlichen Leben mit dem Teufel zu verkehren haben, so ist es doch gerade der „arme Teufel“, den man überall gern bannt. Er ist überall überflüssig; aber daß der arme Bursche auch das „Anstandsgefühl verlegt“, haben wir freilich aus seiner Biographie und Genealogie noch nicht gesehen. Ein hiesiger Schneidermeister macht bekannt, daß der Stadtrath ihm die Fortführung seiner Firma „Au pauvre Diable“ verboten habe. Der arme Teufel von Bekleidungskünstler wollte doch gewiß unter dieser bescheidenen Firma ein reicher Teufel werden; aber freilich Teufelsverschreibungen passiren nicht.

Annaberg. Vor Kurzem ist Herrn Kaufmann H. hier ein Brief zugegangen, worin ihn ein Anonymus auffordert, an einem bestimmten Platz in der Nähe des sogenannten Pierdeteiches 1000 Thlr. niederzulegen, widrigenfalls Herr H. mit seiner Familie vergiftet werden solle. Herr H. hat nun auch einen Beutel legen lassen, freilich nur einen mit Steinen gefüllten; aber derselbe ist richtig abgeholt worden. Die Täuschung mag aber zu sehr frappirt haben und bald kam ein zweiter Brief bei Herrn H. an. Bei Abgabe desselben hat man den Schreiber entdeckt und alsbald gefänglich eingezogen. Es soll dies ein früherer Hausmann des Herrn H. sein.



Die Getraidepreise und die Zigeunerin.

Seit ungefähr 14 Tagen erzählt man sich in Eilenburg und Umgegend folgende Anekdote, welche zu mancherlei Heiterkeiten Anlaß giebt.

In der Schänke des Dorfes Bedelschütz bei Eilenburg befanden sich um die Zeit, wo in diesem Jahre das erste Korn gehauen wurde, mehrere Gäste, welche sich lebhaft über die dormaligen Getraidepreise und die günstige Gestalt derselben unterhielten. Je nach dem die Gäste überwiegend aus Producenten oder Consumenten bestanden, mußten natürlicher Weise auch die Ansichten und Meinungen in der Sache von einander abweichen und an eine Einigung war daher nicht zu denken. Hier erhebt sich eine zufällig anwesende durchreisende Zigeunerin und thut den prophetischen Ausspruch, daß gegen Weihnachten d. J. der Dreßdner Schwefel Roggen auf 24 Thlr. im Preise herabsinken werde, und als hierauf von der Mehrzahl der an-

wesenden Gäste ein spöttisches Gedächtnißwort sprach die beleidigte Alte noch einmal zum Wirth geendet, daß ihr Ausspruch eben so wahr sei, als in der nächsten Viertelstunde nach und nach drei Gäste die Stube betreten würden, von denen einer 20 Groschen, der andere 2 Pfennige und der dritte gar kein Geld bei sich führen würde. „Das wollen wir abwarten“ sprach mit sarkastischem Acheln einer der Anwesenden, als in demselben Momente ein Gensd'arm zur Thür hereintritt. Der Wirth hat nun nichts Eiligeres zu thun, als diesen ihm bekannten Mann höflichst zu ersuchen, doch einmal nachsehen zu wollen wie viel Geld er bei sich habe und fügt hinzu, daß er den Grund dieser merkwürdigen Zumuthung später erfahren solle. Der Gensd'arm entgegnet hierauf, daß er zu Hause 20 Groschen eingestekt habe und da er noch nichts davon weggegeben, solche auch noch bei sich führen müsse. Bald darauf wird die Thüre von einem Handwerksburschen geöffnet, welcher vermuthlich in der Absicht anzusprechen in die Stube tritt. Als dieser jedoch den Gensd'arm gewahrt, verlangt er schüchtern einen Schnaps, nähert sich dabei dem Wirth und macht demselben leise das Geständniß, daß er aber nur zwei Pfennige Geld habe. — Als dieses vom Wirth der Gesellschaft mitgetheilt wird, steigt die Spannung aufs höchste, wo nun endlich die dritte Person dorkommen mag, die gar kein Geld haben soll. Nach einer kurzen Weile erscheint ein wohlhabender Gutbesitzer des Ortes und kaum ist man diesen in der Gesellschaft ansichtig, als schon einer der Gäste die Bemerkung macht, „mit der Weissagung der Alten ist es doch nichts, denn dieser hat Geld“, ferner aber, der noch nichts von dem weiß was vorgeht, verlangt vom Wirth ein Köpfchen Bier, mit dem Bemerkten, daß er das nächste Mal bezahlen wolle, da er zufällig kein Geld bei sich habe.

So weit die Anekdote, das Uebrige wird abzuwarten sein.



Vermischtes.

Vom Riesengebirge. Ungeachtet der Kälte im Junius und Julius ist hier überall die Ernte außerordentlich gerathen, und verspricht auch auf der Tenne ganz außergewöhnliche Ergebnisse, worüber natürlich großer Jubel in der Bevölkerung ist; zumal da auch die unentbehrliche Lieblingsfrucht, die Kartoffel, mit Ausnahme einiger vom Juliusfrost zerstörten Felder, in den Niederungen von Hirschberg, Warmbrunn etc., allerorten prächtig steht, fast ohne alle Spuren der vorübergehenden

Deutschland. In Thüringen gehört das Land hier ein wenig zu die Dörfer von Sachsen, Baiern, Württemberg etc. gewöhnlichen Auge einen besonderen auffallenden Anblick. Fast wie in England sieht man hier nirgends große Bauerngüter. Die Dörfer ringsum haben nur oder fast nur Bauernhäuser mit kleinem bemessenen Grundbesitz neben dem Gute der Herrschaft (dem „Dominium“), ein Umstand, der selbst in politischer Beziehung von Einfluß sein mag. Der Feldbau steht auf einer hohen Stufe der Entwicklung; weniger die Viehzucht, die — fast unglaublich — mehrtheils als ein notwendiges Uebel angesehen wird.

Nachrichten aus Thüringen schildern die Verluste, welche der gegen Ende des Juli jene Gegend betroffene Hagelschlag verursacht hat, als sehr beträchtlich. Die preussischen Districte Thüringens sind im Ganzen gelinde weggekommen; dagegen hat der Hagel auf den Fluren des weimarischen Städtchens Ostheim nach amtlicher Feststellung am 24. Juli, Alles auf's Mächtigste berechnet, einen Schaden von mehr als 40,000 Fl. angerichtet. Die Sommergetraideernte ist fast gänzlich vernichtet, und das weite Feld unter der Lichtenburg gewährt jetzt einen jammervollen Anblick. Gerste, Hafer und Schotenfrüchte sind von den taubeneiergroßen Kieselsteinen zerstampft, die Halme sind der Ähren ganz beraubt oder doch so zerknickt und zerplittert, daß die wenigen noch daran haftenden Ähren nicht zur Reife gelangen können. An der Winterflur ist der Hagel schadlos vorübergegangen.

Zwei junge Leute aus dem Waadtlande traten jüngst die Reise nach Florenz an, um sich dort in der italienischen Sprache zu vervollkommen. Bei ihrer Reise durch Genua erhielt jeder von einem Freunde eine italienische und französische Bibel für ihren persönlichen Gebrauch. Außerdem gab man ihnen eine hebräische Bibel mit, die ein Israelit von Livorno bestellt hatte. In Livorno angelangt, ließ einer dieser jungen Leute auf dem Passbureau eine Bibel sehen, indem er seine Reisetasche öffnete. Sogleich wurden sie Beide verhaftet, drei Tage hindurch gefangen gehalten, die Bibeln und verschiedene Empfehlungsschreiben ihnen abgenommen und sie sodann aus Toskana mit dem Verbot, je wiederzukehren, ausgewiesen, und zwar, wie es amtlich ihnen kundgemacht worden, „als Polizeimaßregel gegen Fremde, die als Propagandisten der Waadtländer biblischen Gesellschaft verdächtig sind.“ Bei ihrer Rückkehr in Genua reichten sie dem dortigen toskanischen Consul eine Protestation und ein Gesuch um Rückgabe der confiscirten Bibeln ein.

In der Wiener Börse herrschte zu Anfang vo-

ziger Woche eine große Bestürzung, da die Preise des Roggens über alle Erwartung zurückgingen. Aus allen Theilen Frankreichs gehen die günstigsten Ernteberichte ein; außerdem werden große Sendungen aus dem baltischen Meere erwartet. Alle Welt ist hierüber höchlich erfreut, nur die Speculanten haben sich gewaltig verrechnet.

Berlin. Unlängst hatten sich zwei adelige Offiziere des Gardecorps Urlaub zu einer kleinen Reise geben lassen; sie sind nicht wiedergekehrt, sondern mit Hinterlassung von etwa 35,000 Schulden nach Amerika durchgegangen. Man ist aus Achtung vor den Familien dieser Deserteure von aller Verfolgung abgestanden.

Der alte Seeheld, Charles Napier — das sechsende Karlehen — weilt jetzt in Petersburg und hat somit Gelegenheit, sich die Befestigungen von Kronstadt, gegen welche er als Oberbefehlshaber der englischen Kriegsflotte im Jahre 1854 nichts auszurichten vermochte, in der Nähe zu besehen. Am russischen Hofe hat der Viceadmiral eine recht sehr freundliche Aufnahme gefunden.

In Neusalza brannten am 12. August sieben Häuser ab; zwei andere wurden, um die Verbreitung des Feuers zu verhindern, niedergerissen.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Sup. M. Körner; Nachmittags halb 1 Uhr findet ein Gottesdienst ohne Predigt statt, wobei Herr Sup. M. Körner Katechismuseramen mit den Jungfrauen der Parochie halten wird. Es werden dieselben andurch aufgefordert, dabei zahlreich und andächtig sich einzustellen.

Geborene:

Friedrich August Eckhardt's, B. u. Wbrmstr. h., S. — Karl Heinrich Lindner's, B. u. Seilerstr. h., S. — Adolph Koch's, Rattundr. h., S. — Karl Friedrich Anke's, Handarb. h., T. — Friedrich Eduard Schmidt's, B. u. Fabrikanten h., S. — Johann August Böttger's, Gutbes. in Dittersbach, todtgeb. S. — Karl Friedrich Wilhelm Häufig's, Handarb. in Dittersbach, todtgeb. S.

Getraute:

August Hermann Werchau, zukünft. B. u. Wbrmstr. h., mit Auguste Friederike Wolf v. hier. — Julius Theodor Lohr, B. u. Wbrmstr. h., mit Auguste Theresie Wustmann v. hier. —

Gestorbene:

Karl Gottfried Pönig's, B. u. Tischlerstr. h., S., 15 W., an Abzehrung. — Jakt. Johanne Rosolie, weibl. Karl Gottlob Köfler's, B. u. Schuhmachermstr. h., hinterl. T., 20 J. 3 M. 15 T., an Milzverhärtung. —

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Karl Gottlieb Winkler's, Bergarbeiters in Schönborn, todtgeb. T. — Karl Eduard Dummigk's, Gutbesitzer in Ingersdorf, S. —

Todesanzeige.

Schnell und unerwartet endete der Tod am 12. d. M. die irdische Laufbahn unseres geliebten Sohnes und Bruders **Friedrich Ernst Schneider**, der in einem Alter von 29 Jahren verstarb.

Wir bringen diese Trauerkunde hierdurch seinen Freunden und Bekannten dar und bitten um de-
ren stillen Beileid.

Dieser Todesfall trifft uns um so schmerzlicher und überraschender, als der dahin Geschiedene erst vor 3 Wochen uns gesund und wohl verließ, um in der Thonwaarenfabrik des Herrn Bärensprung in Frankentau bei Wittweida sich in seinem Beruf noch mehr auszubilden.

Ruhe sonst, dort finden wir uns wieder,
Weinend brachten wir dich zur Ruh,
Wo neue Heimath lächelt unter'n Sternen,
Und lieblich winkt Dir froh die Ewigkeit.

Sünnersdorf, den 14. August 1856.
Die Hinterlassenen.

Ein an letzter Mittwoch Nachmittag vom Fr. Anke'schen Gute bis zum Hammer aufgefundenen mittelgroßen Schlüssel ist gegen Er-
legung der Kosten in der Wochenblatt-Expedition zurückzunehmen.

Logisvermiethung.

Eine Niederstube mit Stubenkammer, Gewölbe, Küche und zwei Kammern ist zu vermiethen und zum 1. September zu beziehen in Nr. 447.

Miethlustige wollen sich an G. Nerge in Sünnersdorf wenden.

Ein Webermeister,

welcher mit Maschinenarbeit bekannt ist, kann aus-
dauernde Beschäftigung darauf erhalten in Nr. 382,
Chemnitzer Straße.

Necht peruan. Guano

ist wieder angekommen bei
J. G. Hofmann.

VERKAUF.

Auf dem Kammergute Sachsenburg sind Saugferkel (Bastard von eng-
lischen und Landschweinen) zu verkaufen.

Verkauf.

Eine Parthie Saugferkel und Läufer stehen zu verkaufen auf dem Vorwerk Gersdorf.

Schönen weißen Sittichhahn
aus der Dreiwedener Mühle, verkauft mög-
weise billig.
Ernst Canzler im Schießhaus.

Neue Voll-Heringe

sind angekommen bei
J. G. Hofmann.

Frisches Rindfleisch

das Pund 2 Th. 8 S. ist von heute früh an zu
haben bei August Klepisch und Wittwe Winkler.

Frisches Rindfleisch

ist nächsten Dienstag zu haben bei August
Ernst und Carl Böttger.

VERLOREN.

Ein graues Kindermantelchen, von Eibisch, mit
Bändchen besetzt, ist am Sonntag Nachmittag
auf dem Wege von der Stadt nach der Fischer-
schenke verloren gegangen. Der eheliche Finder
wird ersucht, dasselbe in der Wochenblattpedition
gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.



Literarische Anzeige.

Ich empfinde und empfehle
Abraham Worgens in Dessau, enthüllte Ge-
heimnisse aller Handelsverträge und
Pferdeverschönerungskünste der Pferde-
händler. 1 Thlr.

Post- und Eisenbahn-Karte von Deutschland,
den Niederlanden, Belgien und der Schweiz.
15 Ngr.

Humoristisches Hundert und Eins. Ent-
haltend: Travestieen, Berliner und Wiener
Jokositäten, Schwänke, Scherzen und Humo-
resken. 10 Ngr.

Anleitung zur Ausarbeitung schriftlicher
Aufsätze nebst einer Sammlung von Aufgaben,
von K. Fuch. 10 Ngr.

Elementar-Atlas der neuesten Erdkunde in 20
illuminirten Karten nebst dem Lehrbuche der
Geographie für Volksschulen von Julius Berlin.
10 Ngr.

Die Kunst eine reiche Parthie zu machen.
Ein Handbuch für arme Teufel von F. Grill.
2 1/2 Ngr.

G. G. Brossberg.

Theater in Frankenberg.

Sonntag, den 17. August: Der Mann aus dem Volke, oder: Der Dresdner Netztänze. Lustspiel aus dem Volksleben in 4 Abtheilungen, von Friedrich Lubowitsch.

Montag, den 18. August: Einmalhunderttausend Thaler. Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch, Musik von Gährig.

Dienstag, den 19. August: Der Fechter von Ravenna. Schauspiel in 5 Akten, von Friedrich Halm.

Es ladet zu genannten Vorstellungen freundlichst ein

C. v. Forberg.

CONCERT

Morgenden Sonntag, von Nachmittag 4 Uhr an, wird der unterzeichnete Gesangsverein bei günstiger Witterung im Garten, bei minder günstiger im Saale der Fischerschenke

ein Vocal-Concert

abhalten, zu dessen Besuch hiermit freundlichst eingeladen wird.

Frankenberg, den 16. August 1856.

Der Männergesangsverein.

Bei obigem Concert werde ich meinen verehrten Gästen mit Speise und Trank bestens aufwarten, weshalb ich um zahlreichen Besuch bitte.

A. Junker in der Fischerschenke.

Schützenhaus zu Frankenberg.

Sonntag, als den 17. d. M., wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik gehalten, wobei ich mit einem köpfschen gutem einfachen und Lagerbier bestens aufwarten werde. Es ladet höflichst ein

Ernst Canzler.

Bairisch Bier,

wird heute Sonnabend Nachmittag frisch angestellt bei G. Nerge in Sunnersdorf.

Öffentliche Tanzmusik

nächsten Sonntag im Hammer. Für guten

Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt. Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Seiler.

Habt Acht! Alle Neume!!

Heute, Sonnabend Nachmittag 5 Uhr, findet die Einweihung meiner neuen Regel und Kugeln statt. Nächsten Montag Nachmittag ist Napf-schießen. Regellustige werden andurch höflich eingeladen von

Carl Schumann, Schankwirth.

Gasthof „3 Mosen.“

Morgenden Sonntag ladet zu delikatem Kuchen und Kaffee, so wie zu gutem Lagerbier hiermit freundlichst ein

der Gastwirth Landelen.

Empfehlung. Von den neuen Phosphor-Zündhölzchen empfing Zusendung und empfiehlt solche

H. Kubn, Chemnitzer Straße.

Verkauf.



Ein in gutem Stande befindlicher Kutschwagen steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen bei der Wittwe

Seeliger.

Marktpreise.

Döbeln, den 14. August 1856. Weizen 8 Thlr. bis 7 Thlr. 10 Rgr., Roggen 4 Thlr. 10 Rgr. bis 5 Thlr. 10 Rgr., Gerste 3 Thlr. 20 Rgr. bis 4 Thlr., Hafer 2 Thlr. 10 Rgr. bis 2 Thlr. 16 Rgr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 132 Pf.

Roswein, den 12. August 1856. Weizen 7 Thlr. 15 Rgr. bis 8 Thlr. 15 Rgr., Roggen 4 Thlr. 15 Rgr. bis 5 Thlr. 15 Rgr., Gerste 3 Thlr. 20 Rgr. bis 4 Thlr. 20 Rgr., Hafer 2 Thlr. 8 Rgr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 132 Pf.

Chemnitz, den 9. August 1856. Weizen (Gewicht 170 - 180 Pfd.) 7 Thlr. bis 7 Thlr. 20 Rgr., Roggen (160 - 170 Pfd.) 4 Thlr. 15 Rgr. bis 5 Thlr., Gerste (140 - 150 Pfd.) 4 Thlr. bis 4 Thlr. 15 Rgr., Hafer (96 - 104 Pfd.) 2 Thlr. 12 Rgr. bis 2 Thlr. 18 Rgr., Hirse (176 - 180 Pfd.) 9 Thlr. bis 9 Thlr. 15 Rgr., Erdäpfel 1 Thlr. 24 Rgr. bis 1 Thlr. 28 Rgr.

Die Kanne Butter 123 Pf. bis 130 Pf.

Zufuhr: 50 Schfl. Weizen, 785 Schfl. Roggen, 190 Schfl. Gerste, 159 Schfl. Hafer, — Schfl. Erbsen, zusammen 1184 Schfl.

Sonntagsbäder: Mstr. Kluge, Mstr. Vogelgang und Mstr. Schmidt.